©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Die verkahlende- oder Berg-Vogelbeere in den Elbtal-Mooren und bei Hamburg

ein vorläufiger Bericht von Friedrich Mang

Wenn man schon einige Male botanische Reisen gemacht hat, kennt man die unterschiedlichen Ausbildungsformen von scheinbar gleichen Pflanzen recht gut. So war es auch mit der abweichenden Berg-Vogelbeere oder Berg-Eberesche, die ich sowohl aus Scandinavien, den mitteleuropäischen Waldgebirgen und von den Alpen her kannte. Auch an den Böhmischen Randgebirgen, hin bis zum Altvater war sie mir begegnet. Weitere Reisen nach Lappland, der Bretagne, sowie nach Sizilien und Madeira hatten dieses Formenverständnis abgerundet.

Bei der Suche nach Ledum-Standorten, die als verschollen gelten, also bei der Vorbereitung einer Arbeit über das ehemalige und heutige Vorkommen des Porst, wurden erstmals auch die besonders großen und teilweise sehr schwer zugänglichen Elbtal-Randvermoorungen und einige andere besonders intensiv durchsucht. Alle sind allgemein als Kaltluftlöcher oder Gebiete mit sehr späten Nachtfrösten bekannt.

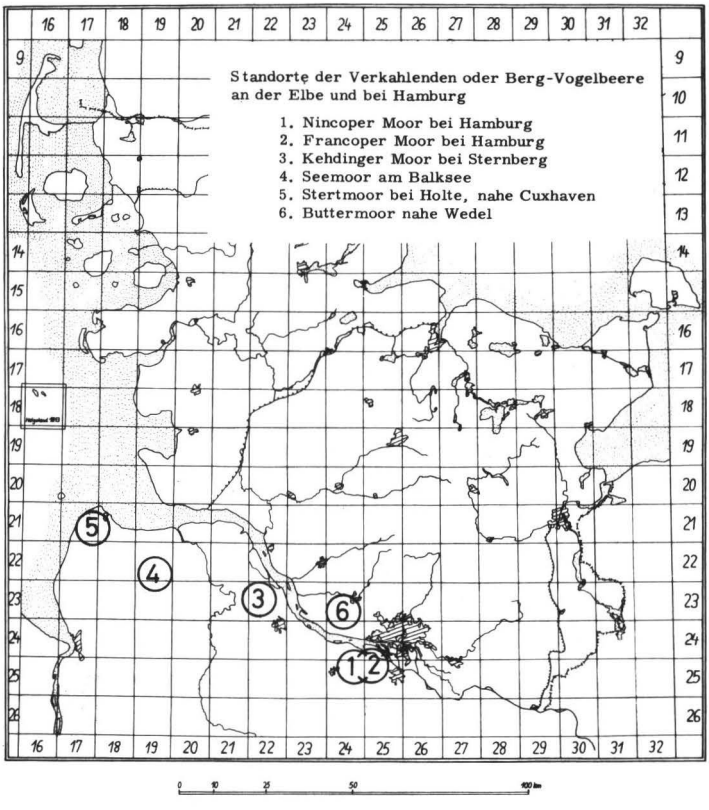
Bei dieser Durchforschung fielen zuerst 1976 im Francoper Moor, allerdings wohl begünstigt durch den im Herbst besonders guten Fruchtansatz, die länglichen Früchte und der ganz andere Habitus einiger Vogelbeeren auf. Die Überprüfung ergab, daß es sich hierbei eindeutig um die Berg-Vogelbeere handelt. Sie stehen hier in einem Betuletum carpaticae mit einem hohen Anteil an Salix cinerea-Gebüsch.

Bei der anschließenden gezielten Durchforschung weiterer, ähnlicher Moore wurden bislang 6 Fundorte ermittelt, diese zeigt die Verbreitungskarte. Diese subboreal-alpin bis schwach montane Strauch-Art besitzt also auch ein Teilareal in großen, kühlen norddeutschen Mooren. In den Alpen findet man sie erst in der Latschen-Region, in den Waldgebirgen (fast) nur an offenen Felswänden (z.B. Felswände am Arbersee-Bayerischer Wald oder am Feldbergsee-Schwarzwald) oder nahe der Waldgrenze wie im Harz und der Hochrhön. Sie steigt in Scandinavien nahe Oslo noch bis 1 500 m, in Nordnorwegen bis 500 m, befindet sich hier aber auch überwiegend an der Waldgrenze.

Ihre besonderen Trennmerkmale wurden im Vergleich mit den anderen Vogelbeeren Europas in der beigefügten Übersicht zusammengestellt. Hierbei stellte sich als besondere Schwierigkeit heraus, daß, obwohl die Subspecies bzw. Arten alle seit sehr langer Zeit bekannt sind, sie in ihren wirklichen Trennmerkmalen nur sehr schwer zu fassen waren; die Areale dagegen sind, von den Neufunden im Elbegebiet abgesehen, seit sehr langer Zeit unumstritten bekannt.

Bemerkenswert erscheint es vielleicht noch, daß hier, im Gegensatz zu anderen Pflanzen - die bei Temperatur-Extremen wie Hitze und Kälte u. a. auch die Behaarung verstärken - hier die kahleren Formen eindeutig die kälteren Standorte besiedeln.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Wahrscheinlich ist das phylogenetisch zu sehen, da am Ursprung der eurasiatischen Gesamtsippe Sorbus aucuparia coll. offensichtlich die kahleren Formen standen. Parallelen dazu lassen sich auch im Himalaya (und in Amerika) finden. Danach hat es vielfältige hybridogene Wechselbeziehungen mit den Mehlbeeren - Sorbus aria coll. - gegeben. Bei allen rezenten Hybriden und bei den inzwischen entstandenen apomiktischen Kleinarten hat sich dabei die Behaarung der Sorbus aria coll. als dominantes Merkmal erwiesen.

Deshalb erscheint es ohne weiteres vorstellbar, daß das die heute vorhandene Aufspaltung in Kleinarten bzw. Subspecies nicht nur durch die Entstehung von getrennten Teilarealen (Balkan, medit. Inseln, Madeira), sondern auch durch frühere introgressive Hybridkontakte mit der Mehlbeere entstanden sind. Das gelegentliche Vorkommen von Lenticellen auf den Früchten und die Untersuchungen von HEDLUND über die Pollen weisen in diese Richtung.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Sorbus aucuparia coll. s. l.

* S. auc. var. lanuginosa

	S. sibirica	S. glabrata	S. aucuparia	S. praemorsa	S. decurrens *	S. meinichii
Heimat	Lappland, Kola, Sibirien	Nordeuropa, mitteleur. Waldgebirge, alpine Randgebirge	von Nord- bis Mitteleuropa, mittl. Südeuropa selten	Sizilien, Sardinien, Corsica, Madeira	Balkan, anschl. bis zur Krim	Balticum, West-Norwegen (England)
Doldenrispe -Blütenachse	ausgebreitet kahl, bis 10 cm -kahl	mehr aufrecht schwach grau behaart, 6 - 8 cm - schwach beh.	sperrig, stark grau behaart, spät kahl, bis 12 cm - stark grau behaart	aufgerichtet breit, stark zottig behaart, bis 20 cm - stark zottig behaart	ausgebreitet dicht zottig grauweiß, bis 8 cm - zottig behaart	klein, aufgerichtet, dicht grauweiß, bis 6 cm - dicht grauweiß
Blüten -Kelchblätter	weiß, bis 10 mm - kurz dreieckig, angedrückt, kahl	weiß, bis 12 mm - konvex lang dreieckig, schw. angedrückt, beh.	weiß, bis 9 mm - kurz dreieckig angedrückt, behaart	weiß, bis 15 mm, wohlriechend - lang dreieckig waagerecht, schw. behaart	bis 10 mm - lang dreieckig, aufgerichtet, schwach behaart	bis 8 mm - lang dreieckig, waagerecht, stark filzig behaart
Griffel	+/- kahl 3 3 Kerne	+/- behaart 3-4 3 Kerne	behaart (3-)4 3 Kerne	behaart 4 3-4 Kerne	behaart 4-5 4 Kerne	behaart 2 Kerne ?
Frucht	oval, bis 10 mm bis flach oval kahl, rot	langoval, bis 10 mm, fast kahl, blaßrot	kugelig, bis 14 mm, bis gedrückt oval, schw. beh., dunkel-rot	kugelig-ovoid, bis 18 mm, Lenticellenpunkte kahl, lebhaft rot	langoval mit Lenticellen, beh. rot bis braunrot	kurzoval mit Lenticellen, schwach behaart braunrot
Blättchen	kahl, unten graugrün, +/- Mittelnerv schwach beh, Zahl 8-9 Paare	beiderseits zerstreut behaart, Zahl 7-8 Paare	oben derbglänzend, schwach behaart, unten dicht beh., Zahl 8-9 Paare	oben stumpfkahl, unten zottig behaart, Zahl 5-6 Paare	oben fast kahl, derb, unten dicht zottig behaart, Zahl 5-6 Paare	oben derb kahl unten wollig beh. großes Endblatt, Zahl 4-5 Paare
Blattstiel	25 mm, kahl bis zerstreut behaart	40 mm, schwach behaart	(25-)40 mm, dicht wollhaarig	10-18 mm, schwach behaart	15-20 mm, zottig behaart	12-15 mm, dicht filzig beh.
Winterknospen alle trocken, weißl.	dünn behaart bis fast kahl	schwach zottig behaart	dicht zottig behaart	weißfilzig behaart	dichtzottig, weißfilzig behaart	dichtzottig behaart
ev. verwandtschaftlicher Anschluß	S. praemorsa S. glabrata	S. aucuparia		S. aucuparia S. decurrens	S. fenenkiana GEORG. et STOJ. Südbalkan, Krim	S. fennica, Skandinavien, Balticum, England

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Revidierte Nomenklatur:

Sorbus aucuparia L. Sp.pl. 1 ed. I p. 477 (1753)

1. ssp. sibirica (HEDLUND) KRYLOV, Fl. Zap. Sibir. Bd. 7 p. 1464 (1933)
   syn. S. sibirica HEDLUND, Mon. Gatt. Sorbus p. 44 (1901)

2. ssp. glabrata (WIMM. u. GRAB.) CAJANDER, Suomen Kasvio p. 360 (1906)
   syn. S. glabrata GILIBERT, Flor. Lith. Bd. II p. 233 (1781)
   Pyrus auc. var. glabrata WIMM. et GRAB., Flora Silesiaca Bd. II, 1 p. 21 (1829)
   S. auc. var. glabrata-alpestris WIMMER Flora Schlesien ed. 3 p. 617 (1857)
   S. auc. var. alpestris WIMM. in FIEK, Fl. Schles. ed. 1 p. 149 (1881)
   S. glabrata mskr. HEDLUND, Mon. Gatt. Sorbus p. 19 et 45 (1901)

3. ssp. aucuparia apud HEDLUND Mon. Gatt. Sorbus p. 46 ff (1901)
   syn. S. aucuparia L.

4. spp. praemorsa (GUSSONE) NYMAN, Conspectus p. 241 (1878)
   syn. Pyrus praemorsa GUSS., Fl. Sic. Syn. I p. 561 (1842)

5. ssp. decurrens (KOEHNE) HEDL., mskr. nom. prov., Mon. Gatt. Sorbus p. 48 (1901)
   syn. S. lanuginosa KITAIBEL ex LINNAEA XXXII, p. 581 cit. D. C. Prodr. Bd. II p. 637 (1825)

6. Sorbus meinichii HEDLUND, Mon. Gatt. Sorbus p. 29 (1901)
   syn. S. auc. var. meinichii LINDEBERG ex HARTMAN Handb. Sc. Fl. ed. II, p. 271 (1879)

Literatur:

DUELL, R., 1976, Sorbus in: ROTHMALER, Excursionsflora, Krit. Bd. Berlin, p. 309 ff

FIEK, E., 1881, Flora von Schlesien, Breslau, p. 149

HEDLUND, T., 1901, Monographie der Gattung Sorbus, Stockholm, p. 18 f et 44 ff

HERRMANN, F., 1956, Flora von Nord- und Mitteleuropa, Stuttgart, p. 544 et 546

HULTÉN, E., 1951, Atlas över Växternas Udbredning..., Stockholm, Tab. 1078

KARPATI, Z. E., 1968, Sorbus in: Flora Europaea Bd. 2, Cambridge, p. 68 ff

KOCH, K., 1869, Dendrologie Bd. I, Erlangen, p. 188 ff

LAUCHE, W., 1893, Deutsche Dendrologie, Berlin, p. 587

CHRISTIANSEN, W., 1953, Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein[1], Rendsburg, p. 262 ff

1) alle hier gemachten Angaben sind irrig, sie beziehen sich auf die ssp. aucuparia!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Mang Friedrich W. C.

Artikel/Article: Die verkahlende- oder Berg-Vogelbeere in den Elbtal-Mooren und bei Harnburg 75-78